

ei wurden nur 13 Spiele...
erfüllt ausgeführt wurde...
doppelt als im Jahre vorher...
auf die allgemeine...
zurückgeführt. In...
gesamt 8 931 670 Mark...
gebrocht. Früher betrug...
jedoch 1-3 Mark.

berrei.
oren — Seine Kur in...
Meinung — Zur Erbauung...
brechen — Seinen...
ffident des Reiches —
Und noch mehr muß sich...
bis spät — Weil durch...
rückte geht. — Und mit...
deutsche Geld. — Und...
die unvernünftige Welt...
— War die Reichs...
ich wieder — Dies und...
n ohne Zeitungen. — Zeit...
erger der Berliner —
ie Theater haben...
— ob genießt das...
In das...
— Trifft man...
isch Bier. — Statt zur...
ammergott. — Damals...
nwerbschau. — Salom...
er janzten...
il die schöne...
Schweiz.

nspruch.
s befeh...
Freude leb'n...
st und fällt...
er sink und hält...
eben Stund...
s in Grab und...
Ernst v. Wildenbrun.

r Bank
onen Mark
Millionen
annstall
Um

se zurück!
Laubscher,
und Harnleiden,
str. 7 II., Tel. 1713
Uhr, 3-5 1/2 Uhr.

le's
anzüge
für Knaben
und Mädchen
z und Halbk...
rten Katalog

n Herrenalb:
türble.

er Art
Preisen im
US
Karlsruhe,
sse 32.

gestattet.
nummer achten.

LANDKREIS CALW

Bezugspreis:
Jahrespreis in Neuenbürg...
Durch d. von...
Ost- und Ober...
steht, sowie im...
ständlichen Ver...
mit Postbezugs...
In Fällen von...
Wochen befreit...
auf Wiederher...
Bezugspreis.
Bestellungen...
in Neuenbürg...
die Austräger...
jedertag entgegen.
Hirtentort Nr. 24 bei der...
L.A.-Poststraße Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 164

Neuenbürg, Montag, den 17. Juli 1922.

80. Jahrgang.

Preisgestaltung im Ausland.

In England ermäßigte sich der Gesamtindex für die notwendigen Lebensbedürfnisse gegenüber dem höchsten im November 1920 erreichten Stande von 276 auf 182 im März 1922. Das bedeutet einen Rückgang um 34 Prozent. In England lebt man heute ungefähr so teuer, wie im Oktober 1917. Auch in Amerika nähert man sich wieder den Vorkriegsständen. Man lebt dort heute im ganzen nur noch etwa den dritten Teil teurer als vor acht Jahren. In Italien, Belgien und Frankreich ist die Lage zwar noch nicht ganz so günstig wie in den angelsächsischen Staaten, aber auch hier ist eine immer fortschreitende Besserung festzustellen. So hatte z. B. in Paris im März 1922 eine Arbeiterfamilie von vier Köpfen nur noch das 2/5fache der Vorkriegsausgaben zur Veranschlagung ihres Ernährungsbedarfs aufzuwenden. In den neutralen Ländern ist die Verbilligung in beträchtlichem Maße fortgeschritten. Die Produkte der Schweiz haben sich um 30 Prozent verbilligt. Ebenso ist die Lage in den Niederlanden und in Norwegen.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in den übrigen europäischen Staaten, die unter der Last der politischen und wirtschaftlichen Lage zu leiden haben. Abgesehen von Deutschland, das ja außerordentlich schwer zu kämpfen hat, ist es besonders Deutschland und Rußland, in welchem die Preisgestaltung eine exorbitante Höhe erreicht hat. In Wien setzte im April ein Kilogramm Rindfleisch 1800 Kronen, ein ungarisches Brot im Gewicht von 1200 Gramm wurde von 24 auf 610 Kronen erhöht. Der April 1922 brachte für die Ernährung allein eine 16-17fache Verteuerung. Derselbe Höhe haben auch die Aufwendungen für Miete, Heizung und Veranschlagung erfahren. Gegenüber der Vorkriegszeit hat man für Wien eine 109fache Steigerung ausgerechnet. Die Lage in Griechenland ist ja an sich noch viel schlimmer, als in den anderen Ländern. Die Steigerung, die z. B. in der Hauptstadt Athen eingetreten ist, schwankt und betrug in Ostros 2 Proz. und in Ochia 155 Proz. Überhaupt ist Griechenland noch viel teurer als z. B. Moskau oder Petersburg. In Moskau wird das Kornfleisch der Leistung jede Woche festgesetzt und es betrug hier das monatliche Existenzminimum am 23. April 30 267 000 Sowjetruble gegenüber 21 107 000 am 15. April und 20 209 000 am 9. April. Man mußte also für April 30 1/2 Millionen Sowjetruble haben, um sein Leben für einen Monat kriegen zu können.

Alle diese Zustände hat Europa einerseits dem Vorkriegsstand andererseits dem Versailler Vertrage zu verdanken. Es wäre wirklich kein Wunder, wenn Deutschland zwischen diesen beiden Gewalten allmählich zerrieben wird.

Deutschland.

Stuttgart, 15. Juli. Auf der Tagesordnung der nächsten Landtagsungung am Freitag stehen 13 kleine Anfragen, eine große Anfrage von Abg. Baxille betr. die Grundwertzuwachssteuer, die zweite Beratung des Entwurfs über Gewährung eines Darlehens an die Schwab. Südtiroler G. m. b. H., die 1. und 2. Beratung des Abänderungsgesetzes der württ. Verfassung und des Notariatsgebührenordnung, die Beratung des Vermögenserhaltungsgesetzes und des Entwurfs des Gesetzes über die Abänderung der Verfassung. — Weiter ist eingegangen ein umfangreicher Antrag der Kommunisten betr. Auflösung gegenrevolutionärer Organisationen und Erlaß einer Amnestie. Es wird darin gefordert, daß für alle politischen Straftaten und für alle Vergehen, die bei Terrorismusverbrechen in den Jahren 1920 und 1921, beim Streik und Metallarbeiterstreik begangen wurden, Strafrecht, bei Amnestie wird, die verhängten Strafen nicht vollstreckt, die anhängigen Verfahren eingestellt und Vermerke über solche Vergehen im Strafregister getilgt werden. — Die Unabhängigen haben einen Antrag betr. Erlaß einer Amnestie durch das Staatsministerium mit ähnlichen Forderungen eingereicht. Weiter beantragen sie die Aufhebung des Art. 48 Ziffer 3 des Verfassungsgesetzes, der bestimmt, daß die Verträge an Volkswahlen einer der drei Konfessionen bzw. Kirchen angehängt werden. — Außerdem sind 3 kleine Anfragen der Kommunisten eingegangen, die sich auf Verhaftungen, Anstellung des Metallarbeiterstreiks in Gillingen, der Ausweisung eines Arbeiters anlässlich der Volkstrauertagsgedenkstunde am Montag und bezüglich der Stellungnahme der Vertreter Württembergs im Reichsrat zum Besonderegesetz zum Verbot des Kommunismus beziehen.

Stuttgart, 15. Juli. In der Besprechung bei der Landesverwaltungsstelle, Abteilung Getreide, über die Frage der Verteilung des württ. Umlagefonds auf die Kommunalverbände ist nicht nur dem Gesetz gemäß die Landwirtschaftskammer als die wesentlich rechtliche Berufsorganisation in Württemberg, sondern es sind — über die gesetzliche Vorchrift hinaus — auch die freien landw. Landesorganisationen, nämlich der Landw. Reichsverband, der Verband landw. Genossenschaften und der Schwab. Bauernverein in Ulm geladen worden. Erhienen sind Vertreter der Landwirtschaftskammer, des Landesverbandes, des Verbandes landw. Genossenschaften. Im übrigen ist das Umlagegeld der Kommunalverbände nach am Tage der Verhandlung selbst festgesetzt und in den Kommunalverbänden mitgeteilt worden.

Stuttgart, 15. Juli. Nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern wurden die Lenkungsanstalten für den Gehälter der Körperbehinderten ab 1. Juli nach dem Vorgang bei den Staatsbeamten erhöht. Die Körperbehindertenanstalten werden durch diese Erhöhungen sofort zur Zahlung anzuweisen. Rückfragen der Öffentlichkeit müssen es den Körperbehinderten allgemein nahe legen, hinter der Fürsorge des Staates für seine Beamten nicht zurückzufallen und deshalb nicht anzunehmen, bis die erhöhten Lenkungsanstalten für die Staatsbeamten auf eine gesetzliche Grundlage gestellt sein werden. Gleichzeitig werden die Bezüge der staatlichen Körperbehinderten geregelt und für die Bezüge der Körperbehinderten Gehältern nach den Bestimmungen der neuen Lenkungsordnung die Richtlinien bekanntgegeben.

Berlin, 15. Juli. Nach einer Meldung der „B. Z.“ am Mittwochs ist die Habung nach den Mordtaten in München, die sich von Gardelegen bis zum Datz und nach Andalt hin erstreckt, auf einem toten Punkt angelangt. Die dazu verwendeten Polizeikräfte sind ungenügend oder zurückgezogen worden. Nach einer Meldung desselben Blattes ist die Untersuchung über die Verschönerung der Organisation Confus, die dem Landgericht München überwiesen worden war, nunmehr vom Oberreichsanwalt übernommen worden.

Berlin, 15. Juli. Der Reichstag erledigte am Samstag die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik. — In den beiden ersten Lesungen der gegenwärtigen Reichstagsperiode sind an Aufträgen im Reichstag insgesamt 1691 gestellt worden. Davon entfallen auf die Deutsche Volkspartei 602, Deutsche Volkspartei 489, Bayerische Volkspartei 64, Zentrum 73, Deutsche demokratische Partei 155, Sozialdemokraten 176, Unabhängige 132, Kommunisten 21, Bayerischer Bauernbund, Deutsch-bayernamerikanische Landespartei 6, 77 Anfragen sind gemeinschaftlich von den Angehörigen verschiedener Fraktionen eingebracht worden. Eine Anfrage veranlaßt allein 1000 Mark Druckkosten. — Seit Anfang dieses Jahres sind nunmehr, abgesehen von Sachleistungen, insgesamt 38 155 478 Goldmark an die Reparationskommission gezahlt worden. — In Berlin soll demnächst als Propaganda-Organ eine neue Zeitschrift in französischer Sprache erscheinen unter dem Titel „Echo Europeen“. Als Verleger zeichnet Hermann Rosenbaum, der während des Krieges Verleger des „Bruxellois“ war. Die Chefredaktion übernimmt ein ebenfalls in Brüssel bekannter Journalist namens Lebaux. — Oberpräsident Köhler hat die „Magdeburger Zeitung“ wegen eines Artikels: „Kur nicht der Reichspräsident, am 14. Tage verboten. Wegen des Verbot ist Beschwerde beim Minister des Innern eingeleitet worden. — Die Ortsgruppe Dornburg des Reichsbundes ehemaliger Kadetten ist von der Reichsbehörde aufgelöst worden. — Ein Aufruf der Deutschen Burdenschaft wendet sich an die alten und jungen Burdenschaftler mit der Mahnung zur Loyalität gegen die Organe des heutigen Staates. — Der Bericht des Geheimratkomitees über die deutsche Finanzlage dürfte in für Deutschland günstigen Sinne gehalten sein.

Ein neuer Schlag gegen die Kohlenversorgung Württembergs.

Die völlig rechtswidrige Beschlagnahme der zwei Rhein-Kohlenminen durch die Amerikaner, von der in der letzten Ausgabe berichtet wurde, hat Württemberg auf das schwerste getroffen. Seit Wochen kämpft ein Teil unserer Gaswerke gegen das böllige Ereignis, und ebenfalls fehlt es in anderem Maße an Schmelzöfen. Der erste Schritt, der die langst ersehnten, für unsere Industrie unbedingt notwendigen Kohlen bringen sollte, wird uns nun von den amerikanischen Besatzungsbehörden wegenommen. Solch rücksichtslos, durch keine Rücksicht zu beziehendes Vorgehen muß die Kohlennot in Süddeutschland ins Unerträglichste steigern. Durch das Festhalten der Entente an der maßlosen Forderung von monatlich 2 Millionen Tonnen, die als Reparationskohle angerechnet werden müssen, ist die Lage (sogar in dem Rahmen gebrochen, daß Deutschland das letzte Mal 100 000 Tonnen teurer gekaufte englische Kohle als Reparationskohle hängen mußte. Dazu nimmt man uns jetzt auch noch das Wenige, das übrig bleibt, einfach weg nach einem Verfahren, für das es einen parlamentarischen Ausdruck nicht gibt. Württemberg, das dank seiner geographischen Lage zu den Teilen Deutschlands gehört, die am leichtesten und teuersten mit Kohle beliefert werden, hat allen Anlaß, aufs nachdrücklichste gegen dieses Vorgehen der amerikanischen Besatzungsbehörde zu protestieren.

Risikogewinne des unlauteren Zwischenhandels.

Den Mitteilungen des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes für Württemberg und Hohenzollern entnehmen wir folgende bemerkenswerten Feststellungen: Im Soargebiet wurden für den Sommer Kartoffeln beinahe 800 bis 1000 Mark bezahlt. Es ist hierzu festzustellen, daß im württembergischen Oberland Kartoffeln für die Saat in großen Mengen angekauft und von dort ausgeführt wurden. Allein von der Station Dornbirgen sind 40 Wagon nach dem Soargebiet verfrachtet worden, für die damals 45 bis 55 Mark pro Zentner dem Erzeuger bezahlt wurden. Nicht man an, daß für die gesamten 40 Wagon 55 Mark angelegt worden sind, so hat 1 Wagon 11000 Mark gekostet. Der Verkaufspreis ist 100 000 Mark, was eine Spannung von 149 000 Mark zwischen Einkauf und Verkauf bedeutet, ein Betrag, der ganz gewiß nicht mit notwendigen Auslagen für Beschaffung, Transport, Risiko, Schwind, Wertverminderung usw. begründet werden kann. Obenau so ist es auch mit Butter und Eiern. Butter wird im Soargebiet zu 170 Mark das Pfund verkauft; Eier werden mit 18 Mark bezahlt. Diese Butter und diese Eier aber halt man bei uns und meistens im Oberland und zahlte dafür höher höchstens 50 Mark für das Pfund Butter und 350 Mark bis 4 Mark für ein Ei. Durch solche Risikogewinne sind natürlich die Verkäufer aus dem Soargebiet ständig in der Lage, den landesüblichen Preis in allen Dingen zu überbieten, wodurch die Beschaffungsmöglichkeit für die einheimische Bevölkerung bedeutend erschwert und die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ständig verteuert werden. Außerdem aber wird so auch eine Knappheit auf dem Markt geschaffen, die wir gerade jetzt am allerwenigsten brauchen können. Hier müßte von Seiten der verantwortlichen Behörden einmal alles aufgehoben werden, damit diesem Uebelstand gesteuert wird und die Erzeugnisse, deren wir so dringend bedürfen, im Lande gehalten werden können.

Es ist zu begrüßen, wenn die landwirtschaftlichen Vertretungen auf diesem Gebiet tatkräftig mitarbeiten wollen. Die hier ausgeführte Forderung deckt sich durchaus mit dem, was auch wir immer anstreben. Insbesondere beim Vieh, zuletzt aber bei Butter und Käse haben wir uns gegen die unbilligsten Ausfuhr und den damit verbundenen, mehr oder weniger freien Ankauf durch den auswärtigen Handel ausgesprochen und vor den Folgen gewarnt.

Die Finanzlage Bayerns.

München, 14. Juli. Im bayerischen Landtag teilte gestern Finanzminister Dr. Krausnick beim Etat Staatspräsidenten mit, eine schwebende Schuld des bayerischen Staates bestesse zur Zeit nicht. Was das gegenwärtig in Betracht kommende Budget anlangt, so wird sich ein größeres Defizit ergeben, doch wird von einem Milliardendefizit keine Rede sein, vorausgesetzt, daß das Reich die Zuschüsse für die Beamtenbesoldung in dem Ausmaße gewährt, wie die Länder sie erhoffen. Weiter erklärte der Minister auf eine Anfrage, daß er sich in Kürze in großen Linien über die Frage der Wiedererrichtung einer eigenen bayerischen Finanzverwaltung äußern werde.

Persönliche Rückfragen müssen vor politischen Notwendigkeiten zurücktreten.

Dem Stadtrat in Nürnberg, der kürzlich die Umbenennung des Hindenburgplatzes in Matthenauplatz beschloß, hat der Reichspräsident eine Erklärung geschrieben. In dem Briefe an meinen Sohn und in seinem Bescheide bitte ich Sie, den Hindenburgplatz nicht in „Matthenauplatz“ umzuwandeln. Ich möchte die Gefühle meines Deutschen verleben, bitte jedoch inständig, daß Sie die schönste Straße Nürnbergs „Mattheus-Platz“ nennen. — Mattheus-Platz. Von demokratischer Seite wurde eindringlich bestritten, daß der dem künftigen Land eine hochwürdigen Frau entsprungenen Bitte Rechnung getragen werde. Die drei sozialistischen Fraktionen gaben jedoch gemeinsam folgende Erklärung ab: Wir verstehen die Beweggründe, aus denen die Mutter des ermordeten Außenministers Rathenau ersucht, von einer Umbenennung des Hindenburgplatzes abzusehen. Persönliche Rückfragen müssen jedoch zurücktreten, wenn es sich um politische Notwendigkeiten handelt. Es bleibt also bei der Umbenennung des Hindenburgplatzes in „Matthenauplatz“.

Ein neuer Mordmord entbehrt?

Wittenberge, 15. Juli. Die Polizei verhaftete hier einen Mann, der sich sehr verdächtig benommen hatte. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Verhaftete der Organisation C angehört und der früheren „Arbeitsgemeinschaft Köhler“ C führte. Von Gardelegen ist ein Kommando von Kriminalbeamten nach Wittenberge entsandt worden, um im Zusammenhang mit dieser Verhaftung eine genaue Untersuchung einzuleiten. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, daß der Verhaftete mit dem Attentat an Rathenau direkt nichts zu tun hat, daß aber wahrscheinlich ein neues Attentat geplant war, vielleicht in der Absicht, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung von der Moraffäre Rathenau abzulenken. Nähere Einzelheiten fehlen bisher noch.

Verlehen der Sozialdemokraten auf dem Gewerkschafts-Programm?

Dresden, 14. Juli. Die „Dresdner Nachrichten“ melden aus Berlin: Die für Samstag früh beim Reichspräsidenten eingebrachten Beschwerden mit den Parteiführern sind auf Samstag nachmittags verschoben worden. In der heutigen Unterredung des Reichspräsidenten mit Hermann Müller hat letzterer im Namen seiner Partei abgelehnt, auf anderer Grundlage als der des Gewerkschaftsprogramms zu verhandeln.

Eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

Berlin, 15. Juli. Die bürgerlichen Parteien scheinen sich diesmal des Ernstes der Lage bewußt zu sein und dem Schicksal der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft durch die Bildung einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft der Mitte entgegen zu wirken, wie nachstehende Meldung zeigt: Die parlamentarische Arbeitsgemeinschaft, die zwischen den Reichsvereinssozialdemokraten und den Unabhängigen geschlossen wurde, soll, wie „Der Deutsche“, das Blatt der christlichen Gewerkschaften, aus parlamentarischen Kreisen erfährt, zur Folge haben, daß zwischen der Zentrumspartei und der Deutschen Volkspartei ebenfalls eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft zustande kommt. Wörtlich ausgeschlossen ist, daß die bayerische Volkspartei und die Deutsche Demokratische Partei in diese Arbeitsgemeinschaft einbezogen werden. Für den Fall einer Reichstagsauflösung würden diese vier Parteien ebenfalls bestimmt eine politische Einheitsfront bilden.

Eine Warnung Eigerwalds an die Sozialdemokraten.

Berlin, 15. Juli. In der Zeitung „Der Deutsche“ veröffentlicht der frühere preussische Ministerpräsident Eigerwald einen Artikel, in dem er sich mit der staatsbildenden Kraft der Sozialdemokratie befaßt. Er kommt dabei zum Schluß auf die augenblickliche Lage zu sprechen und sagt: Die jetzige Stunde, die reif und nötig ist für eine starke und feste parlamentarische Mehrheit in Gunsten des neuen Staates, geht allmählich wieder unbemerkt vorüber. Statt dessen schwebt man unersättlich von einer Reichstagsauflösung. Das Ausland aber laßt über solche politischen Kundereien. Was bringt uns denn eine Reichstagsauflösung? Sie bringt bestimmt ein neues Steigen des Dollars. Die hungernden Volksgenossen, denen man angeblich helfen will, treibt man mit solchen politischen Eisenbahnreisen geradezu der Verzweiflung entgegen. Die Sozialdemokratie soll sich nicht täuschen. Eine Reichstagsauflösung kann für sie zum Volksgericht werden. Alle Volkswirtschaften sind des ewigen Fortschritts müde. Sie haben es satt, daß man in einer Stunde, in der uns die schreiende Not allenthalten entgegenwinkt, die Regierung immer wieder nach parteipolitischen Diktanden anstatt nach staatsnotwendigen Zusammenhänge. Alle gut Besten und politischen Einheitsfronten bilden auf den heute nach Berlin in unbeschreiblichen Zustand zurückgekehrten Mann und rufen ihm zu: „Reichspräsident werde hart!“

Korstanty „Ideelle“ Ansprache auf Deutsch-Oberschlesien.

Breslau, 16. Juli. Der „Ober-schlesische Kurier“ in Königsbrunn...

Einladung.

Wien, 15. Juli. Gestern abend fanden 22 von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Massenversammlungen statt...

Budapest, 15. Juli. Aus Anlaß einer sozialdemokratischen Großversammlung...

London, 15. Juli. „Morning Post“ meldet: In einer Versammlung von Konservativen...

Washington, 15. Juli. Die Ver. Staaten und Japan haben die Ratifikationsurkunden...

Polens Dank an General Le Rond.

Die polnische Regierung hat dem General Le Rond in Anerkennung seiner hervorragenden...

Auswärtige Folgen der Demonstrationen.

Genf, 14. Juli. Der „Matin“ schreibt zu der Reparationsnote: Frankreich hat keine andere Antwort...

Ein Aufruf an die Weltarbeiterschaft.

Paris, 15. Juli. Der französische Sozialistenführer Jaurès hat sich zur Zusammenkunft...

Wie man in England über Bayern denkt.

Der „Niederländische Courant“ meldet aus London, daß bei uns in London seit Montag eigenartige...

innerdeutschen Angelegenheit abgeschlossen werden. Man wetzt bei Lloyd für und gegen eine Auseinandersetzung...

Lloyd George für Herabsetzung der französischen Schuld an England und der deutschen Reparationslasten.

Paris, 15. Juli. Den Londoner Abendblättern zufolge beabsichtigt Lloyd George, um die Beendigung der französischen Regierung...

Die New-Yorker Börse und die deutschen Finanzen.

Die „Times“ melden aus New-York: An der New-Yorker Börse spreche man über den deutschen Staatsbankrott...

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Juli. Die am Samstag stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung der Gewerbetreibenden...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

zubereiten. Die Frage der Beitragserhöhung rief eine längere Aussprache hervor. Die zu umgeben, war nicht möglich...

Neuenbürg, 17. Juli. Die am Samstag stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung der Gewerbetreibenden...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Im Himmelmoos.

Von Hermann Schmid.

21. (Nachdruck verboten.)

„Ja, was ist Euch denn, Mutter Judika?“ begann das Mädchen, das ängstlich geworden war, zu drängen.

„Ih, Iha sagte ihre Hand und sah ihr ernst und freundlich ins Auge.“

„Aber, Mutter Judika,“ sagte Engel und suchte die sich Abwendende zu halten.

„Wenn ich auch wollte, so könnt' ich nicht mehr,“ war Judika's Antwort.

Ehe das Mädchen erwidern konnte, war sie über die Gräb hinabgestiegen und hatte einen Seitenpfad unter den Obstbäumen eingeschlagen.

„Ge mochte die vor dem Hause ihn erwartende Gestalt für Judika halten — mit unbefindlicher Überraschung...

„Du bist da, Mädel?“ sagte er, „das ist ein seltsamer Besuch. Aber Du hast ganz Recht, daß Du zu mir kommst — hast Dir halt' meine Red' von gestern besser überlegt.“

„Es ist nicht bedauerlich, daß ich komm,“ entgegnete das Mädchen, ohne sich von dem Stelle zu bewegen.

Der Bauer, in seinem hochmütigen Trope an Widerspruch nicht gewöhnt, war über das entschiedene Auftreten des Mädchens verblüfft und schweig einige Augenblicke.

„Du hast mir Unrecht, Mädel,“ und haß mich ganz falsch verstanden: es ist mir nicht im Schlaf eingefallen, Dich zu schimpfen und an deiner Ehr' zu kränken.“

„Und was kann' das sein?“ fragte kammend das Mädchen.

„Haus herein! Das können wir doch nicht alles so od dem Lärgerne abmachen.“

„Wieder weg der Bauer an, die Hände zu reihen, und sich sich unmutig an Tische nieder.“

„Das ist ganz leicht,“ entgegnete das Mädchen. „Du darfst nur gleich mitgeben zum Parrer — wir werden gerade zur Kirche hinkommen, wenn Amt und Predigt aus ist.“

„So? Sonst verlangst Du nichts?“ fragte der Bauer und trommelte mit den Fingern auf dem Tische.

„Und was kann' das sein?“ fragte kammend das Mädchen.

„Und was kann' das sein?“ fragte kammend das Mädchen.

verwilligt werden. Vor 8 1/2 wurde dem Bedenken zwei Ganturthelung dadurch litten, daß...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Neuenbürg, 17. Juli. Eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen war Aufgabe der gestern nachmittag in der „Eintracht“...

Warschau, 16. Juli. Die erste Sitzung der deutsch-polnischen Konferenz zur Durchführung der zwischen den beiden Ländern bereits abgeschlossenen Verträge und Uebereinkünfte, sowie zur Lösung einer Reihe weiterer Fragen, von denen das Zusammenleben beider Nationen abhängt, fand heute vormittag statt. Nach den Begrüßungsansprachen, in denen sowohl von dem Bevollmächtigten der polnischen Regierung, Minister Olchowski, als auch von dem Bevollmächtigten der deutschen Delegation, Ministerialrat von Stockhammer, die Hoffnung zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Verhandlungen bei beiderseitigem guten Willen zu einer Vereinbarung führen mögen, die die Grundlagen zu einer gedeihlichen Entwicklung beider Länder schaffe, legte Minister Olchowski der deutschen Delegation die Entwürfe des Verzeichnisses der Fragen, die Gegenstand der Verhandlungen sein sollen, und die Geschäftsordnung der Konferenz vor. Daran schloß sich eine allgemeine Erörterung über einige in dem polnischen Programm berührte Fragen. Die nächste Sitzung findet am 17. ds. Mts. statt.

Bukarest, 16. Juli. Als heute der Schnellzug—Wien über die Prahova-Brücke bei Sinaia fuhr, brach diese zusammen. Zwei Personen wurden getötet und 24 verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend. Der Verkehr ist vorläufig unterbrochen.

Paris, 16. Juli. Poincaré ist gestern abend nach Belfort abgereist, um an den Feierlichkeiten von Donchery, Montbéliard und Belançon teilzunehmen.

Paris, 16. Juli. Ministerpräsident Poincaré wohnte heute vormittag in Jouxheury bei Belfort der Einweihung eines Denkmals für das erste Kriegsoffer, den Unteroffizier Peugeot, bei und begab sich alsbald nach Montbéliard.

Paris, 16. Juli. Die marokkanischen Riff-Stämme fordern von den Mächten die Anerkennung der Unabhängigkeit des Riffs in Gestalt einer Stammesrepublik.

Washington, 16. Juli. Der leitende Ausschuß der Bergarbeitergewerkschaft, der sich gestern auf Veranlassung seines Führers Lewis versammelte, hat einstimmig beschlossen, die Schiedsvorschläge des Präsidenten Harding abzulehnen. Der Ausschuß hat sich sodann auf Montag vertagt. Am Abend begaben sich die Mitglieder mit Lewis an der Spitze ins Weiße Haus und gaben dem Präsidenten ihren Entschluß bekannt.

Regelung der Kartoffelversorgung für das kommende Wirtschaftsjahr.

Stuttgart, 16. Juli. Die Kreisstelle der Vereinigung der deutschen Bauernvereine schreibt uns: Vertreter der Landw. Organisationen, des Handels und der Verbraucher hatten in den letzten Monaten auf Einladung des Ernährungsministeriums wiederholt Besprechungen zwecks Sicherstellung der Kartoffelversorgung im kommenden Herbst. Diese Verhandlungen fanden in einer Besprechung am 6. Juli 1922 einen Abschluß. Es kam zum Ausdruck, daß das zeitweilige Versagen der Kartoffelerzeugung bisher zum großen Teil auf die mangelhafte Bogenstellung zurückzuführen sei. Der Reichsverkehrsminister ist daher gebeten worden, im Herbst Kartoffeln und Brotgetreide bevorzugt vor allen anderen Gütern abzuführen. Insbesondere wurden auch Maßnahmen besprochen, die eine ungesunde Preissteigerung verhüten. Es wurde in dieser Hinsicht als dringend erwünscht bezeichnet, daß die Kommunalverbände und großen industriellen Werke beim Einkauf der Kartoffeln sich des sachverständigen Kartoffelhandels und der im Kartoffelgeschäft erfahrenen Benutzungsstellen bedienen. Es ist durch die Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 23. Mai 1922 bestimmt, daß der Handel und Einkauf der Kartoffeln vom 1. August 1922 nur solchen Personen gestattet ist, die sich im Besitze eines neu abzustellenden an bestimmte Voraussetzungen geknüpften Erlaubniszeichens zum Betreiben des Handels bzw. Einkaufs mit Kartoffeln befinden. Die Kartoffelversorgung soll durch Lieferungsverträge gefördert werden unter Ausschluß jeden behördlichen Eingriffs. Als Vertragspartnern kommen hauptsächlich einerseits die Erzeugergemeinschaften, andererseits die Verbraucherorganisationen, die Kommunalverbände und der Handel in Betracht. Es wird für die Lieferungsverträge ein von Sachverständigen entworfenes Vertragschema empfohlen, wonach die an dem Verlobetage von der Berliner Kartoffelnotierungskommission für den betr. Erzeugerbezirk notierten Marktpreise gelten. Dierbei sind die Notierungen der für den einzelnen Erzeugerbezirk zuständigen Notierungskommission zugrunde zu legen. Es wird also nicht ein von der Berliner Notierungskommission einseitlich für das Reichgebiet festgelegter Einheitspreis zugrunde gelegt, an den wichtigsten Marktplätzen sollen vielmehr Notierungskommissionen gebildet werden, die zusammenzufassen sind und je ein Drittel aus Vertretern des Handels, der Landwirtschaft und der Verbraucher. Es ist zu hoffen, daß so die Kartoffelversorgung rechtzeitig sichergestellt wird und daß die insbesondere auch den Erzeugern unerwünschte Preissteigerung durch den illegitimen Handel unterbleibt.

Die geplante bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

Berlin, 16. Juli. Zu der geplanten bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft im Reichstag bemerkt die „Germania“ u. a., die Entwicklung könne dazu führen, daß der Plan eine greifbare Gestalt annimmt. Es wäre aber falsch, nun gleich von einem

bürgerlichen Block zu sprechen, der in unterirdischem Geheiß sich zu dem sozialistischen Block geraten müßte. Zusammenfassen die Stunde günstig, jetzt endlich die breitere Basis zu schaffen, auf der eine gemeinsame Arbeit aller wahren Reichstags- und Staatsfreunde möglich sei.

Berlin, 16. Juli. Wie die „Montagspost“ berichtet, war die Anregung des Zentrums, nach dem Vorbild der Arbeitsgemeinschaft der beiden sozialistischen Parteien eine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte von der Deutschen Volkspartei bis zu den Demokraten zu bilden, gefestigt der Gegenstand einer Besprechung zwischen dem Zentrumsführer Wirth dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Stresemann, und den beiden demokratischen Führern Petterjen und Koch. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war positiv. Die Frage der Arbeitsgemeinschaft wird nunmehr in den Fraktionsführungen dieser Parteien selbst zur Beratung gestellt werden.

Die Kämpfe in Irland.

London, 16. Juli. Wie Reuters meldet, hat eine Anzahl Irregulärer sich auf einer Insel im Rough Waters (?) in der dortigen gut beprobantierten Marinestation festgesetzt. Kapitän Thurlow, einer wichtigen Stadt an der Eisenbahn von Dublin nach Cork, wird von beständig Kämpfen während der letzten Tage berichtet. Irreguläre versuchten, die von Truppen der Freiwillets besetzte Stadt zu umzingeln, wurden aber beim Überfall und verloren 54 Gefangene.

London, 16. Juli. Reuters meldet aus Dublin: Die Freistaat-Truppen begannen heute mit einem Angriff auf das republikanische Bollwerk auf einer kleinen Insel in der Swilly-Bucht, einer früheren britischen Marinestation. Die republikanischen Stellungen wurden eingeschlossen. Das Bollwerk wird von Artillerie beschossen und einige vorgeschobene Posten sind bereits eingenommen. Aus beständig Explosionen im Bollwerk wird darauf geschlossen, daß die Republikaner ihre Munition vernichten, ehe sie sich übergeben. Die Regierungstruppen nahmen heute die meisten republikanischen Stellungen von Dundalk, wo ihnen wenig Widerstand entgegenzusetzen wurde. Bei der Einnahme der Kasernen wurden 20 Republikaner gefangen genommen.

Dublin, 16. Juli. Ähnlich wird gemeldet: Nach der Einnahme des Gefängnisses von Dundalk ist die Stadt jetzt vollständig in den Händen der Freistaatstruppen. Die Zahl der Gefangenen beträgt 300. Außerdem wurden Waffen und große Mengen Munition erbeutet. Die Freistaatstruppen boten keine Verluste.

London, 16. Juli. Nach einer späteren Meldung aus Dublin hat sich das republikanische Bollwerk auf der Insel Inch im Swilly-See, nachdem es einen Sturmüberfall der Freistaatstruppen abgewiesen hatte, mit 22 Mann Besatzung ergeben. Der übrige Teil der Besatzung vor vorher entkommen. Dies war das letzte Bollwerk der Republikaner nördlich und östlich von Donegal.

Bezugspreis:

„Enztäler“ in Neu- und Ausland: 1/2 M. — Durch die Währung in Ost- und Obermitteldeutschland, sowie im sonstigen nördlichen Bezirk 1/2 M. — mit Postzuschlag.

Die Hellen von überreter Gewalt befehlt kein Ansuchen zur Forderung der Zeitung, die auf Wiederherstellung des Bezugspreises.

Abendungen nehmen alle Parteien, in Neu- und Ausland, schreiben die Austragekosten jederzeit entgegen.

Blatt

Sollen sich ich Blatt... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Einkommensteuer 1921.
Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die ihnen zugestellten Fragebogen betr. Abzüge noch nicht ausgefüllt hierher zurückgegeben haben, werden aufgefordert, dies spätestens im Laufe des Dienstag vormittag auf dem Rathaus (Zimmer 2) nachzuholen, widrigenfalls die gefehl. Abzüge bei ihrer Steuer-Veranlagung nicht berücksichtigt werden.
Stadtschultheißenamt.
Fortank Liebenzell.
Nadelstammholz-Verkauf

am Freitag, den 21. Juli 1922, nachmittags 1 Uhr im Gasthof z. „Hirsch“ in Liebenzell aus Staatswald Amt. Schwarzer Mann, Unt. Sturzwald, Unt. und Obere Brannhalbe, Vorderes und Hinteres Nonnenmaag 5 Fm., 527 Ea., 8 Fm. mit Fm.: Langh.: 188 I., 205 II., 98 III., 31 IV., 17 V. und 0,8 VI. Kl. Sägh.: 40 I., 77 II., 10 III. Kl. Bodverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. G. Stuttgart.
Entsch. christliche

Frau oder Fräulein
kann dauernde leichte Stelle in kl. gut bürgerlichen Familie finden. Jeder angegeb. Gehalt wird gewährt. Off. u. Zeugnis, Angabe des Alters erbeten an die „Enztäler“ Geschäftsstelle.
Suche zum 1. Sept. tüchtige, saubere

Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Dr. H. Andre, Dirschhorn a. Neckar.

Kaufe
Gold, Platin, Silber zur gewerblichen Verarbeitung.
August Meisch, Wörzheim, Edelmetallhandlg., Enzstr. 39, Telefon 3468.

Stadt Wildbad.
Nadelstammholz-Verkauf
am Samstag, den 22. Juli 1922, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Sommerberg:
177 Fm., 547 Ea. mit 80 Fm. I. bis III. Klasse, 196 Fm. IV. bis VI. Klasse, 22 Ea. mit 12 Fm. Sägholz I. bis III. Kl. 2 Forchen mit 0,55 Fm.
Auszüge durch die Stadtvogtei.

Gewerbebank Neuenbürg a. Enz
e. G. m. b. H.
Infolge der Abschlussarbeiten bleibt unsere **Kasse** bis zum 1. August mittags geschlossen.
Kassenstunden von 8 bis 12 Uhr.
Der Vorstand.

Schulbedarfs-Artikel:
Schulhefte
Schulbücher
Schultafeln
Tafelschwämme
Schultinte
Zeichenwaren
Schreibwaren
Gesangbücher
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg
Inh.: D. Strom.

Vertilgungsstrickerinnen für Heimarbeit.
Lohn M. 100.— bis M. 400 pro Stück, je nach Größe.
Otto Hial, Vertilgungsfabrik, Söppingen.

Konzepttagebücher, Lagebücher für Fleischbeschauer
sowie
sind vorrätig in der **C. Meeh'schen Buchdruckerei, Jah. D. Strom, Neuenbürg.**

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Inh. D. Strom
Buch- und Papierhandlung.
Herstellung sämtlicher **Drucksachen**
für Handel, Gewerbe, Industrie, Behörden, Vereine, Hotels und Restaurants in einfacher bis feinsten Ausführung.
Kataloge :: Prospekte :: Preislisten :: Plakate.
Eigene Buchbinderei
für Buchbinderarbeiten jeder Art.
Verlag des „Enztäler“
Neuenbürg, Enz :: :: :: Telefon Nr. 4.

Neuenbürg. Verloren
ging auf dem Wege vom Hauptbahnhof nach dem Marktplatz eine schwarze Brieftasche mit Inhalt.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Enztäler-Geschäftsstelle abzugeben.

Drillanzüge, Blaue Arbeitsanzüge, Sommer-Beinenmittel, Arbeitsmäntel, Windjacken, Feldgrüne Hosen, Manchester-Hosen, Zwirnhosen u. Engl. Lederhosen
offertiert **Weintraub's** An- und Verkaufs-Geschäft, Karlsruhe, Kronenstraße 52.

Kopfnageleiser mit Teut

Erhältlich bei: Drogerie Albert Barth, Calmbach.

Conweiler. Zugelaufen
ist mir ein schwarzbrauner **Dalshund** mit Halsband. Der rechtswähige Eigentümer kann denselben innerhalb drei Tagen abholen gegen Bezahlung der Kosten.
Klink, Ortssteuerbeamter.

Neuenbürg. Feinstes Kotospeiseseit
empfiehlt äußerst preiswert **Carl Mahler, Seifenfabrik.**

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten im „Enztäler“.

Stuttgart, 17. Juli. Reichsverbandstag des Deutschen am 15. Juli. Ueber den Rahmen der Maßnahmen zum Schutz vor heimischen und ausländischen Demobanden bei allen Vertretern der Polizei, verlangt, fernung aller republikanischen

Berlin, 17. Juli. haben einstimmig die 7 für die beiden letzten D zwischen, zurückgewiesen der Arbeiterpartei betrug — Die durch künftigen den beschlossenen 90 längere werden müssen vernichtet werden, sonst öffentlich 2 nachmittags 3 Uhr ab. tag sind angenommen. bei der Jugend nicht m. **Kiel, 17. Juli.** Unt. Zusammenhang mit dem auf Anordnung des Reichsleiter Heinrich Bog folgte, weil Bog der K noch andere wichtige M Die deutsche Volkspartei

Stuttgart, 17. Juli. Volkspartei in Württemberg getreten, um zu den letzten. Ueber die vorstehende Abg. Vides. A. Anstöße kann die K. trachtet werden. Der betrie in Württemberg lung des Reichsausschuss und Landtagsfraktion der Landesversammlung der De dem Verwahrung ein g. heranzughe Beurlaubung ihre Rechte zu beschaffen bürgerliche Freiheit der

Gegen d
Eine in Vörrach o. und politischer Organit. Bezugnahme auf die a vorgekommenen Gewalt bedingten Innenmittelfe. Die in Vörrach o. Boden haatlicher Ordn von Stadt und Land d. ferner Entziehung Aus schafen, die Mehrheits